Sämtliche Kunstwissenschaftler und mit ihnen a

Mit dem Erscheinen des Buches von *„Hans Heinrich Naumann,*
Umorientierung nicht nur der Kunstgeschichte, sondern auch der
ahnte Weise rückt das Elsaß als Mittelpunkt deutschen Geistesl
Martin Schongauer und Meister E. S. treten in neue Beleuchtun
heißen und 1455 in Würzburg geboren, 1528 in Halle als Baumei
größte deutsche künstlerische Persönlichkeit offenbar, die Dürer a
zusagen zwei Grünewalds in einer Person, einen der Gotik (sei
(dieses Schaffen umfaßt 25 Jahre). *Vom gotischen Grünewald erfäh*
Jahren die von Zülch gemachten urkundlichen Funde deutlich gez
schauungen um Grünewald unmöglich waren und völlig in der Luf

Das Grünewald-Rätsel schien bisher unlöslich, das größte Meisterw
vom Himmel gefallenes Wunder angesehen. Da löst jetzt endlich
schon seit mehr als 20 Jahren Spezialforscher auf dem Gebiete Gr
klar geworden war, warum und wieso die Werke Grünewalds au
segeln.

Naumann stellt erstmalig fest: Grünewald-Nithart ist *nicht* ein Sch
von Martin Schongauer in Colmar. Seine Wanderjahre führten ih
Zeit in Basel und Nürnberg gelebt. Er wandte als Maler das got
gauer übermittelt hatte. Nur diese beiden deutschen Maler besaß
Dürer wußte darum, und mit Grünewalds Tod ging es wieder un
zum ersten Mal in die Öffentlichkeit, es ist das Gesetz des magisc
gotischen Dome konstruiert sind.

Mancher Kunstwissenschaftler wird das Buch hochmütig ablehnen.
wald". Aber die Laien werden begeistert zustimmen, denn gerad
Nithart (1475 signiert) gibt den letzten Schlüssel zum Grünewald-
dem ein hohes Preisangebot vorliegt. Darum bringt der Verlag
von vorläufig nur 20.— Mark, in antikem Rahmen 50.— Mark,
schen Entdeckungen möglich macht.

Bald werden die Zeitungen von ei

Eugen Diederich

e Freunde deutscher Kunst müssen umlernen!

as Grünewald-Problem" Mitte Januar beginnt eine entscheidende
tschen Geistesgeschichte des 15. Jahrhunderts. Auf ganz unge-
ens in den Vordergrund, als Brückenstation burgundischer Kultur.
Und dann das Wichtigste: *Grünewald,* ursprünglich *Nithart* ge-
r im Alter von 73 Jahren gestorben, wird mit einem Mal als die
Weite künstlerischer Entwicklung weit überragt. Denn es gibt so-
Schaffen als solcher umfaßt 28 Jahre) und einen der Renaissance
man zum ersten Mal in diesem Buch, nachdem schon seit einigen
gt hatten, daß die ganzen bisherigen kunstwissenschaftlichen An-
ningen.

k deutscher Kunst, der Isenheimer Altar, wurde immer noch wie ein
r. Hans Heinrich Naumann, ein süddeutscher Kunsthistoriker, der
ewald-Nithart ist, die fast unerträgliche Spannung, nachdem ihm
seiner gotischen Periode kunstgeschichtlich unter falschem Namen

er Holbein d. Ä. in Augsburg gewesen, sondern er war ein Schüler
nicht nach Italien, sondern nach den Niederlanden. Er hat längere
he Bauhüttengeheimnis in seinen Bildern an, das ihm M. Schon-
es — nicht einmal der nach den Gesetzen der Perspektive suchende
r. *Dieses gotische Bauhüttengeheimnis dringt aus dieser Schrift*
n Blickpunktes und der mathematischen Zahl, nach der auch die

Vielleicht gibt es bald neben dem „Fall Wirth" einen Fall „Grüne-
das neuaufgefundene Selbstporträt des zwanzigjährigen Grünewald-
tsel. Dieses Selbstporträt droht nach Amerika abzuwandern, von
gleich eine treue Wiedergabe in Originalgröße zum Vorzugspreis
raus, die jedem Wissenschaftler die Nachprüfung der Naumann-

er Grünewaldsensation sprechen!

s Verlag in Jena

SLUB
Wir führen Wissen.